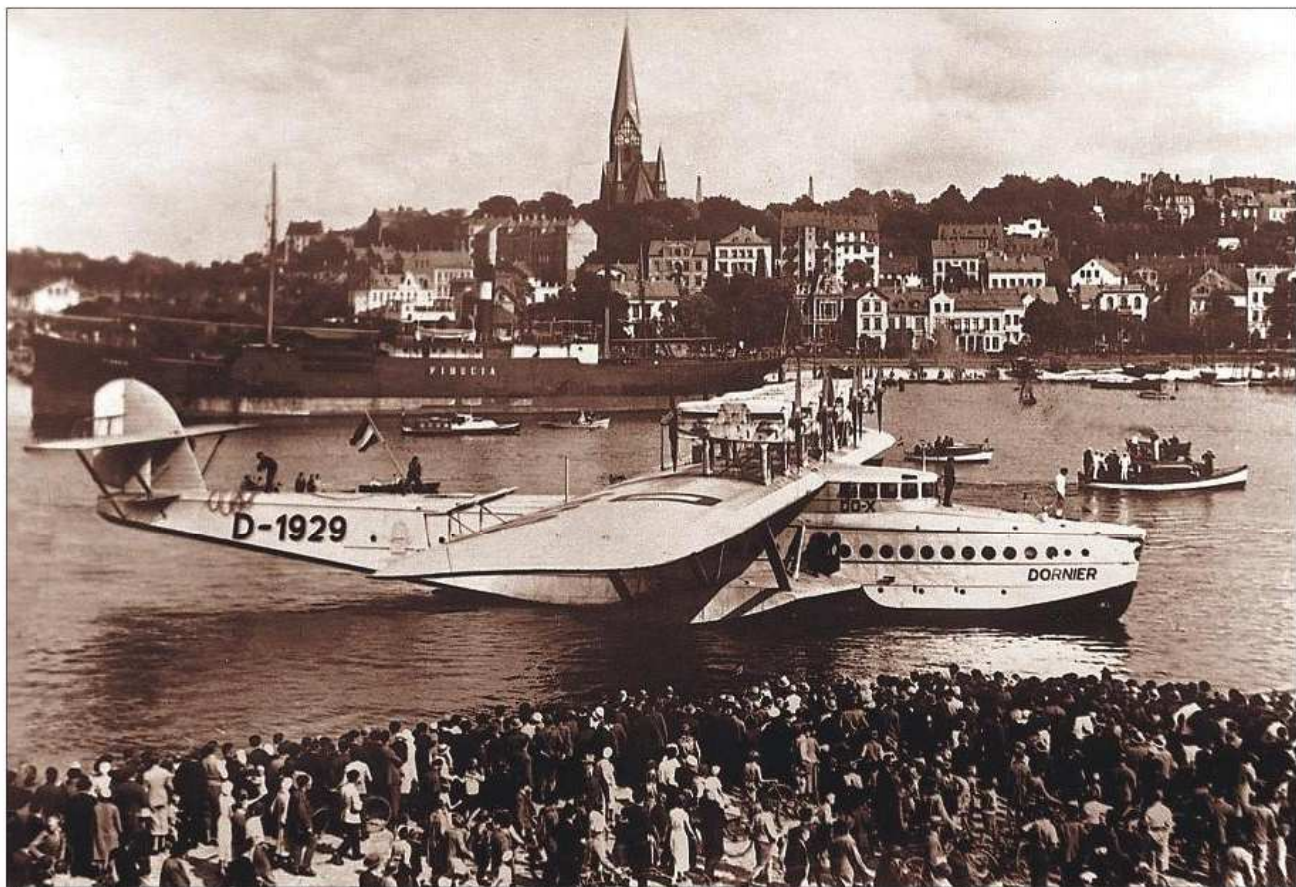


Als der Luft-Gigant im Norden landete

Heute vor 75 Jahren setzte ein Gigant der Luftfahrt in der Flensburger Förde auf: das Flugschiff DO-X. Danach machte es Station vor Wyk auf Föhr und List auf Sylt. Augenzeugen und ein neues Buch erinnern an diese Episode in der Luftfahrtgeschichte.

Flensburg/Friedrichshafen/shz – Tausende Menschen stehen am Ufer der Flensburger Förde, recken ihre Hälse zum Himmel. Um 15 Uhr ist es endlich soweit – sonores Brummen von insgesamt zwölf Motoren kündigt den Anflug des Flugschiffes DO-X an. Es ist der erste „Jumbo“ seiner Zeit: Mit gut 40 Metern Länge und 48 Metern Flügelspannweite hat Dornier in Friedrichshafen am Bodensee das bis dahin – und für lange Zeit – größte Flugzeug aller Zeiten gebaut. Es existieren nur drei Exemplare. Unter Beifall der Menschen setzt die Maschine mit der Kennung „D-1929“ auf dem Wasser der Förde auf. Das war exakt heute vor 75 Jahren, am 30. Juli 1932.

Es herrschte strahlendes Sommerwetter, als der Riesenvogel auf seinem „Deutschlandrundflug“ den Norden besuchte. Er sorgte dafür, „dass Großeltern noch heute über das dröhnende Flugschiff mit glänzenden Augen berichten können“, schreibt Jörg-M. Hormann (58) in seinem Buch „Flugschiff DO-X – Die Chronik“, das im Delius Klasing Verlag in Bielefeld erschienen ist. Der Fachjour-



Magnet für tausende Schaulustige: Vor 75 Jahren landete das Flugschiff DO-X in der Flensburger Förde.

(Foto eingesandt von Marianne Kühn, Flensburg)

nalist aus dem niedersächsischen Rastede hat unzählige Original-Dokumente aus privaten und öffentlichen Archiven zusammengetragen. Entstanden ist ein Werk, das den Aluminiumvogel vom Zeichenbrett im Jahr 1924 über seine Höhenflüge bis hin zur Zerstörung durch Weltkriegsbomben im Jahr 1944 begleitet. Die 190 Seiten des Buches wecken Erinnerungen. Bei

Christel Ingwersen auf Föhr beispielsweise. „Damals lebten wir noch auf dem Festland“, berichtet die heute 86-jährige Insulanerin. Zur Ankunft der DO-X seien viele Schaulustige extra auf die Nordseeinsel gefahren, vor deren Küste das Flugschiff vom 1. bis zum 6. August zu Gast war und von dort aus mehrere Flüge unternahm – unter anderem auch nach List auf Sylt.

Der Besuch vor Wyk hatte seinen Grund: Kommandant des Flugschiffes war der damals 51-jährige Friedrich Christiansen, ein gebürtiger Wyker, der später wegen Kriegsverbrechen in den Niederlanden verurteilt, dann aber begnadigt worden war.

Der Navigationsoffizier des Flugschiffes war ebenfalls ein Schleswig-Holsteiner: Der damals 39-jährige Wilhelm Niemann stammte aus Ellingstedt bei Schleswig. Er kam 1935 bei einem Übungs-

Christel Ingwersen in Wyk war bereits zwölf Jahre alt, gehörte aber nicht zu denjenigen, die an Bord durften. Trotzdem: „Das war ein großes Erlebnis – alle haben gestaunt. Das Flugzeug war ja nur wenige Wochen zuvor noch in New York gewesen.“

Die DO-X war ein Meilenstein der Luftfahrtgeschichte. Zwölf 640-PS-Motoren hoben den Flugschiff-Giganten mit seinen 52 Tonnen Startgewicht aus dem Wasser. Nicht nur die Größe übertraf damals alle Flugzeuge, ihre

Italien ausgelieferter Maschinen ist bis heute weitgehend unbekannt.

Und die berühmte Maschine mit der Kennung „D-1929“, die auch über Schleswig-Holstein Station machte, wurde 1933 in Travemünde demontiert, nach Berlin verschifft und dort ausgestellt, jedoch bei einem Bombenangriff im Frühjahr 1944 zerstört.

Heute sind im Deutschen Technikmuseum Berlin nur noch einige wenige Metallstücke zu sehen. Ab und zu aber kommen noch alte Fotos zu Tage. Wie bei Marianne Kühn (67) beispielsweise. „Ich fand es in einer alten Sammlung. Es muss von meinen Eltern oder Großeltern stammen“, berichtet die Flensburgerin. Sie sandte das Foto unserer Zeitung zu. Vielen Dank!

WOLFGANG BLUMENTHAL

„Alles war vom Feinsten, das Innere war salonartig ausgebaut.“

Lena Niemann, Hamburg



Ihr späterer Ehemann Hans-Daniel Ingwersen war Fotograf und durfte sogar an Bord der DO-X.

Leistung brach ebenfalls mehrere Rekorde – so auch ein Flug mit 169 Passagieren an Bord.

Doch die DO-X war kein Verkaufserfolg. „Sie ist in die Zeit der Weltwirtschaftskrise hineingeflogen“, sagt Buchautor Hormann. Nur drei Exemplare wurden gebaut. Das Schicksal zweier an



Foto-Erinnerungen: Christel Ingwersen war als 12-Jährige dabei, als das Flugschiff vor Wyk auf Föhr landete und hunderte Schaulustige auf die Nordseeinsel lockte. Fotos (2): Ane Ingwersen



Jörg-M. Hormann



Flugschiff DO-X – Die Chronik von Jörg-M. Hormann; Delius Klasing Verlag, Bielefeld; 192 Seiten, 227-Fotos, 56 Abbildungen, gebunden, 22,90 Euro ISBN 978-7688-1841-4